Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 45

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auflösung des letzten Kathfels. Das Männlein am Zeitglockenthurm.

Cleues Rath sel.

Ich bin die Thorinn aller Thorinnen, Und doch fieht man die Welt uach meinem Willen gehn. Won meinem Flitterthron behersch' ich weite Lander ; Geb' ihnen Denkensart, Lon, Puppen und Gewänder; So gar ein Theil der Schweiz, wo alles Frenheit schrent, Dient mir [auch ohne Gold] in Unterthanigfeit. Was ich befehl, wird sogleich angenommen, Und wenn es lauter Dumheit war. Was ich verwerf, muß ausser Achtung kommen, Empfahl es die Vernunft auch noch fo febr. Auf Nuzen seh' ich nicht, auch niemals auf das Wahre, Mein Lieblings Gegenstand ift nur das Sonderbare, Für Urfach fag' ich nur , Despoten gleich --- Ich will. Ich winf! - die Welt thut es - und schweiget zitternd stille Die Scheere in der Hand brauch ich nur zu entscheiden, Flugs wird die Mannerwelt wie Harlequin sich fleiden. Mit Weibern geh' ich gar als wie mit Puppen um: Ben mir nur suchen sie Verstand, und Reiz und Ruhnt. Den meiften Madchen wurd' [entfloh ich von der Erden] Das Leben fast so leer, wie ihre Kopfe werden. Rury fagt ich heute noch : Ihr follt auf Vieren gehn; Erft wurd' es in D * * -- und dann auch bier geschehus

